

22. April 2012

Artikel**zum öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Claus Leggewie am 17.4.2013**Das Ende der Welt, wie wir sie kannten - Die große Transformation

Seit dem Bericht des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Umweltfragen (WBGU) im Jahr 2011 ist die große Transformation in aller Munde. Claus Leggewie, einer der profiliertesten und anerkanntesten Soziologen und Kulturwissenschaftler Deutschlands prägte besonders die sozialwissenschaftliche Perspektive dieses Berichts. Am 17. April präsentierte er im Rahmen der IZNE-Vortragsreihe seine Sichtweise auf die Große Transformation und dem dazu notwendigen Gesellschaftsvertrag an der Universität Göttingen.

Die über 100 Besucher des Vortrages erlebten eine sozialwissenschaftliche Ableitung des notwendigen Wandels in der Gesellschaft. Dabei bezog sich Leggewie auf die naturwissenschaftlichen Fakten des bereits eingeläuteten Klimawandels und deren gesellschaftliche Konsequenzen. Die zunächst sehr akademischen Ausführungen mündeten am Ende in konkrete Beispiele wie gesellschaftliche Strukturen verändert werden müssen, damit Bürgerbeteiligung und Teilhabe nicht nur an Großprojekten gewährleistet werden können. So sind für Leggewie Städte ohne solche Institutionen, wie beispielsweise Zukunftskammern, nicht mehr modern und zukunftsgewandt. Dabei muss gewährleistet werden, dass alle Bevölkerungsschichten einbezogen werden und ein Diskurs über anstehende gesellschaftliche Probleme (Klimawandel, Biodiversität, demografischer Wandel...) langfristig geführt wird. Die derzeitigen Beteiligungsverfahren sind oftmals nur punktuell auf einzelne Handlungsstränge konzentriert, zu unprofessionell gestaltet und finanziell schlecht ausgestattet. Die Folge davon sind Frustration und nicht Motivation bei den Beteiligten.

Auch an die Adresse der Wissenschaft kam die Botschaft, dass die Analysen und Ergebnisse endlich in die Gesellschaft getragen werden müssen. Er plädierte, ganz im Sinne der IZNE-Aktivitäten, für transdisziplinäre Forschungsprojekte und universitäre Strukturen, um auch in der Frage der Forschung eine Beteiligung der Gesellschaft sicher zu stellen. Auch die Forschung steht in der Verantwortung sich zu wandeln und disziplinäre Grenzen zu überwinden. Das Wissen dazu ist bereits vorhanden. Nun liegt es an der Wissenschaft dieses Wissen gesellschaftsfähig zu machen. Für Leggewie ist der Pfad der neuen „Green economy“ der falsche Weg. Nur mit grüner Technologie werden wir den benötigten Zukunftssprung nicht schaffen.

Wie dieser zu schaffen sein könnte, soll auch auf den kommenden IZNE-Veranstaltungen diskutiert werden, zu dem der IZNE-Direktor Hans Ruppert alle Interessierten herzlich einlädt.

Jens Ibendorf